

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 1

Artikel: Hie gut Holz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hie gut Holz

Neulich kam ich mit dem Gemeindepräsidenten eines kleinen Bauerndorfes ins Gespräch und erkundigte mich u. a. nach dem Wohlergehen seines Vaters.

«Danke für die Nachfrage», erwiderte mir der Präsident, «es geht ihm noch recht gut. Die Beine sind zwar ein bißchen wackelig, aber im Kopf ist er noch erstaunlich klar. Wenn wir irgendwo im Bergwald ein Grenzzeichen suchen müssen, dann gibt es in der

Gemeinde keinen, der uns den Standort mit allen erforderlichen Details der Umgebung schildern kann wie er. Ja, und denken Sie, bei den letzten Nationalratswahlen hat er nicht einmal mir seinen Wahlzettel gezeigt. Die gedruckten Zettel mag er nicht, er füllte eigenhändig den leeren aus und knurrte mich an: «Ich laß mir von keiner Partei vorschreiben, wen ich wählen soll.» Dabei machte ihm das Schreiben große Mühe. Beinah zwei

Stunden benötigte er, um die Namen der sechs Kandidaten in leserlicher, wenn auch etwas zittriger Blockschrift niederzuschreiben.»

Warum ich diese Geschichte erzähle? Weil der Vater des Gemeindepräsidenten ein kleiner, unbekannter Weinbauer mit zweiundneunzigjährig ist. Das allen chronischen Urnenschwänzern ins Stammbuch, damit sie sich schämen können. Igel